Das Werk besteht aus fünf Sätzen, wobei die Sätze eins, drei und fünf Hauptsätze sind, die durch jeweils ein Intermezzo unterbrochen sind. Das Intermezzo zwei ist der Krebsgang des Intermezzo eins, also das Intermezzo eins von hinten nach vorne gespielt.

Richard Strauss wurde am 11. Juni 1864 in München geboren. Angeregt durch sein von Musik erfülltes Elternhaus begann Richard schon mit sechs Jahren selbst zu komponieren. Später erhielt er Kompositionsunterricht durch den Kapellmeister *Friedrich Wilhelm Meyer.*

Hans von Bülow holte Strauss 1885 als Kapellmeister an den *Meininger Hof*. Ab 1886 wirkte Strauss an der *Münchner Hofoper*. In dieser Zeit komponierte er seine ersten einsätzig programmatischen Orchesterwerke, die er als Tondichtungen bezeichnete. Mit *Don Juan* und *Tod und Verklärung* fand er seinen eigenen unverwechselbaren Stil, der ihn rasch bekannt machte. Ab 1894 schrieb Richard Strauss weitere Tondichtungen: *Till Eulenspiegels lustige Streiche*, *Also sprach Zarathustra* und *Don Quixote*, die mit großem Erfolg uraufgeführt wurden. Sein Berliner Debüt als *königlich preußischer Hofkapellmeister* gab Strauss 1898 an der *Hofoper Unter den Linden* mit *Tristan und Isolde*. Er widmete sich der Aufführung von zeitgenössischen Komponisten und gründete dafür das *Berliner Tonkünstler-Orchester*. 1933 wurde Strauss zum *Präsidenten der Reichsmusikkammer* ernannt. Die letzten Lebensjahre des Komponisten waren von Krankheiten und Kuraufenthalten bestimmt. Er zog sich in sein Haus in *Garmisch* zurück, wo er 1949 starb.

Der **Rosenkavalier**, eine Oper in drei Akten, gilt als eines der bedeutendsten Werke der klassischen Musik des 20. Jahrhunderts. Das Libretto, geschrieben von *Hugo von Hofmannsthal*, verbindet Elemente der Komödie mit menschlichen Emotionen. Die Oper, die 1911 uraufgeführt wurde, spielt im Wien des 18. Jahrhunderts und zeichnet sich durch schillernde Musik und feinsinnigen Humor aus.

Erster Akt: Die Feldmarschallin Fürstin Werdenberg ist mit ihrem jungen Liebhaber Octavian zusammen. Sie werden vom Besuch des grobschlächtigen Barons Ochs unterbrochen, der sich mit Sophie von Faninal verloben möchte. Octavian wird als „Rosenkavalier" ausgewählt.

Zweiter Akt: Octavian trifft auf Sophie und verliebt sich. Baron Ochs verhält sich aufdringlich, doch Sophie und Octavian können ihn überlisten und die Verlobung lösen.

Dritter Akt: Ein Plan wird geschmiedet, um den Baron zu blamieren. Octavian verkleidet sich als Kammerzofe und bringt den Baron in eine peinliche Lage. Die Marschallin segnet die Vereinigung von Octavian und Sophie.

Seit seinem Dirigierstudium bei *Prof. Jordi Mora* und *Prof. Arturo Tamayo* verfolgt der Spanier **Armando Merino** konsequent und mit stetig wachsendem Erfolg seinen Weg als gefragter Dirigent mit Fokus auf der Interpretation zeitgenössischer Musik und einem breiten Repertoire in Sinfonik wie Musiktheater. Wegweisende Impulse erhielt er als Mitglied der *Internationalen Ensemble Modern Akademie* sowie in Meisterkursen bei *Pierre Boulez*, *Peter*

Rundel, *Titus Engel*, *Michael Luig* und *Kasper de Roo*, wo er u. a. mit Ensembles wie *Remix Ensemble*, *Zafraan Ensemble*, *Divertimento Ensemble* und *Ensemble Linea* zusammenarbeitete. Als Gastdirigent folgte Merino Einladungen der *Bayerischen Staatsoper*, des *Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin (Ultraschall Festival)*, des *Konzerthausorchesters Berlin (Märzmusik)* und der *Staatskapelle Halle*. Außerdem dirigierte er Klangkörper wie *Attacca Jugendorchester des Bayerischen Staatsorchesters*, *Taipei Philharmonic Youth Ensemble*, *Kammerakademie Halle*, *Philharmonisches Kammerorchester Wernigerode*, *Orchester des Nordharzer Städtebundtheaters*, *Blutenburg Kammerphilharmonie München*, *Akademisches Sinfonieorchester München*, *Plural Ensemble*, *oesterreichisches ensemble für neue musik (oenm)*, *Windkraft Tirol – Kapelle für neue Musik*, *Ensemble Interface*, *mdi ensemble*, *Zafraan Ensemble* und *SIgma Project*. 2014 leitete Armando Merino in Madrid die spanische Erstaufführung von *Salvatore Sciarrinos La bocca, i piedi, il suono*. 2019 dirigierte er die Uraufführung von *Felix Leuschners Requiem für einen Lebenden* in einer Produktion der *Bayerischen Staatsoper* im Rahmen der *Münchner Opernfestspiele*. Er war Gastdozent an der *Georgia Southern University* in den USA. 2014 gründete Merino in seiner Wahlheimat München das Ensemble *Blauer Reiter*. Seit 2019 ist er Dirigent und Mitglied des Leitungsteams des Ensemble aktueller Musik *der/gelbe/klang*, welches 2021 mit dem *Bayerischen Kunstförderpreis* ausgezeichnet wurde.

Kammermusikalisch im Zusammenspiel, symphonisch im Klang. Dieses Motto hat sich das **Prinzregenten Ensemble** auf die Fahne geschrieben. Seit mehr als 20 Jahren spielt das Ensemble als Doppel-Holzbläserquintett mit je zwei Flöten, Oboen, Klarinetten, Fagotten, Hörnern und einem Kontrabass zusammen. Auch wenn nicht alle Mitglieder der Formation Berufsmusiker sind, haben die Künstler und Künstlerinnen doch ein beachtliches musikalisches Niveau erreicht. Regelmäßig führen sie Werke für große Holzbläserbesetzung auf. In der Regel steht Literatur der Wiener Klassik, der Romantik und der Moderne auf dem Programm. Seit dem Jahr 2010 ist Armando Merino Dirigent der Formation.

PRI
RE

Flöte:	Stephanie Immertreu, Maria Sauer
Oboe:	Florian Schnabel, Katrin Winterhalter
Englischhorn:	Katrin Winterhalter
Klarinette:	Emanuel Wilhelm, Nicholas Waegner
Baßklarinette:	Andreas Schmohl
Horn:	Michael Gutdeutsch, Astrid Haubold, Isabell Schlicht, Thomas Walther
Fagott:	Elke Müller, Josef Reithner
Trompete:	Katarina Flashar
Kontrabaß:	Michel Rousseau

PRINZREGENTEN ENSEMBLE MÜNCHEN

WINTERKONZERT 2025

PRI
RE

Leitung: Armando Merino

PFARRSAAL DES PFARRZENTRUMS MARIÄ GEBURT
Schulstraße 11, 85635 Höhenkirchen-Siegertsbrunn
SONNTAG, 16. Februar 2025, 19.30 UHR

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Ouverture zur Oper „Cosi fan tutte”

Harmoniemusik von Johann Christian Stumpf

Joseph Haydn (1732-1809)

Serenade Nr. 5 E-Dur, Hob VIIh:5

arrangiert für Harmoniemusik von Derek Smith

1. Allegro
2. Andante
3. Vivace

Paul Hindemith (1895-1963)

Septett für Blasinstrumente

1. Lebhaft
2. Intermezzo
3. Variationen
4. Intermezzo
5. Fuge (Alter Berner Marsch)

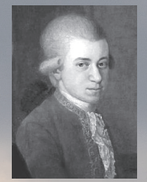
Pause

Richard Strauss (1864-1949)

Der Rosenkavalier

Harmonmiemusik von Nigel Shore

1. Akt
2. Akt
3. Akt



Geboren am 27. Januar 1756 in Salzburg, erregte **Wolfgang Amadeus Mozart** bereits als Sechsjähriger durch sein Klavierspiel in München und Wien Aufsehen. Mit 13 Jahren wurde er Kapellmeister in Salzburg. Immer glänzender erstrahlte sein Ruhm im europäischen Raum, doch waren seine Honorare wie auch seine Sparsamkeit eher gering. Der Kampf um das tägliche Brot hörte selbst dann nicht auf, als Mozart schon seine großen Meisterwerke veröffentlicht hatte. Seit seinem 25. Lebensjahr weilte er in Wien, heiratete 1782 und komponierte hier seine bekanntesten Opern. 1791 warf ihn eine heftige Krankheit aufs Lager, der er am 5. Dezember erlag.

Im späten 18. Jahrhundert beglückten Adelige ihre Gäste mit Harmoniemusik (Ensembles bestehend aus Holzbläsern). Insbesondere Bearbeitungen von Opern waren beliebt. Unser Konzert eröffnen wir mit einer Bearbeitung für Harmoniemusik der **Ouvertüre zu Mozarts Oper „Cosi fan tutte“** von Mozarts Zeitgenossen *Christian Stumpf*.

Joseph Haydn wurde am 31. März 1732 in Rohrau, einem kleinen Dorf in Niederösterreich, geboren. Sein Vater, Mathias Haydn, war ein Wagenbauer und seine Mutter, Maria Koller, war eine Köchin. Schon früh zeigte sich Haydns musikalisches Talent, und im Alter von sechs Jahren wurde er als Chorsänger in der *St. Stephanskathedrale* in Wien aufgenommen. Hier erhielt er eine fundierte musikalische Ausbildung und lernte verschiedene Instrumente zu spielen.

Nach dem Stimmbruch musste Haydn den Chor verlassen und begann seinen Lebensunterhalt als Musiklehrer und freischaffender Musiker zu verdienen. In dieser Zeit komponierte er mehrere Werke und zog die Aufmerksamkeit des österreichischen Adels auf sich. 1757 wurde er Kapellmeister beim *Grafen Morzin*, wo er seine ersten Symphonien schrieb.

1761 trat Haydn in den Dienst der wohlhabenden ungarischen Familie *Esterházy*, wo er fast 30 Jahre als Hofmusiker, Komponist und Kapellmeister tätig war. Diese Position verschaffte ihm die Gelegenheit, eine Vielzahl von Werken zu komponieren und experimentieren, darunter Symphonien, Streichquartette, Opern und Oratorien. Während dieser Zeit erlangte Haydn internationalen Ruhm und wurde als einer der führenden Komponisten der *Wiener Klassik* anerkannt.

In den 1790er Jahren unternahm Haydn zwei ausgedehnte Reisen nach London, wo er mit großem Erfolg seine letzten zwölf Symphonien, bekannt als die *Londoner Symphonien*, aufführte. Nach seiner Rückkehr nach Wien setzte er seine kompositorische Tätigkeit fort und schuf bedeutende Werke wie die Oratorien *Die Schöpfung* und *Die Jahreszeiten*.

Joseph Haydn starb am 31. Mai 1809 in Wien. Er gilt als der *Vater der Symphonie und des Streichquartetts* und hinterließ ein umfangreiches Werk, das die Musikgeschichte maßgeblich beeinflusst hat. Haydns Musik ist bekannt für ihre Klarheit, Struktur und innovative Nutzung musikalischer Formen und wird bis heute weltweit geschätzt und aufgeführt.

Die **Serenade Nr. 5** von Joseph Haydn ist ein herausragendes Werk der klassischen Musik, das seine innovative Kompositionstechnik und die perfekte Balance zwischen Melodie und Harmonie zeigt. Sie besteht aus mehreren Sätzen, die unterschiedliche Stimmungen und Tempi vermitteln. Der lebhafte erste Satz fesselt mit einer eingängigen Melodie, während der zweite Satz durch seine lyrische und ausdrucksstarke Natur besticht. Der dritte Satz erinnert an höfische Tänze und bringt eine leichte, verspielte Atmosphäre. Der abschließende Satz ist energiegeladen und kraftvoll, was das Werk mit einem mitreißenden Finale abrundet. Haydns Serenaden, einschließlich dieser, sind von großer Bedeutung für die klassische Musik und eine anhaltende Inspirationsquelle für Musiker.

Paul Hindemith wurde am 16. November 1895 in Hanau, Deutschland, geboren. Er wuchs in einer musikalischen Familie auf und begann schon früh mit dem Violinspiel. Im Alter von 14 Jahren wurde er in das *Hoch'sche Konservatorium* in Frankfurt am Main aufgenommen, wo er unter anderem bei *Arnold Mendelssohn* und *Bernhard Sekles* studierte.

In den 1920er Jahren begann Hindemith, als Bratschist und Geiger in verschiedenen Ensembles aufzutreten, darunter das *Amar-Quartett*, das er 1921 mitbegründete. Neben seiner Tätigkeit als Musiker machte er sich auch als Komponist einen Namen. Seine Werke aus dieser Zeit, wie die *Kammermusik-Serie* und die Oper *Cardillac*, zeugen von seiner Kreativität und seinem Innovationsgeist.

Während der Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland geriet Hindemith zunehmend in Konflikt mit dem Regime, das seine Musik als *entartet* verurteilte. 1938 emigrierte er in die Schweiz und schließlich 1940 in die USA, wo er eine Professur an der *Yale University* annahm. Dort blieb er bis 1953 und beeinflusste eine ganze Generation von Musikstudenten.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kehrte Hindemith nach Europa zurück und ließ sich in der Schweiz nieder. Er setzte seine komponistische Tätigkeit fort und schuf bedeutende Werke wie das Requiem *When Lilacs Last in the Dooryard Bloom'd* und die Sinfonie *Die Harmonie der Welt*. Zudem widmete er sich der musiktheoretischen Arbeit und schrieb das einflussreiche Buch *Unterweisung im Tonsatz*.

Paul Hindemith starb am 28. Dezember 1963 in Frankfurt am Main. Hindemiths Einfluss auf die Musik des 20. Jahrhunderts ist unbestritten, und seine innovative Herangehensweise an Form und Harmonie prägt das musikalische Verständnis bis heute.

Paul Hindemiths **Septett für Bläser** ist ein bedeutendes Werk des 20. Jahrhunderts, komponiert für sieben Blasinstrumente: Flöte, Oboe, Klarinette, Bassklarinette, Fagott, Horn und Trompete. Es zeichnet sich durch seine innovative und dennoch zugängliche Musik aus, die traditionelle Formen mit modernen Elementen verbindet. Hindemith zeigt seine meisterhafte Fähigkeit, komplexe musikalische Strukturen zu schaffen, die dennoch klar und verständlich bleiben.